

# Im Kleinen optimieren

**Management /** Im Agrotourismus ist der Arbeitszeitaufwand so kostenintensiv, dass es sich lohnt, diesen möglichst exakt zu berechnen.

**BERN ■** Hungrige Wanderer verpflegen, neugierige Kinder herumführen, Übernachtungsgäste begrüßen, einkaufen, putzen, Buchungen entgegennehmen, Bettwäsche wechseln. Wer sich im Bereich Agrotourismus engagiert, hat jetzt alle Hände voll zu tun und beschäftigt deshalb vielleicht auch familienfremde Personen.

Die Ausgaben für Arbeitskräfte zählen im Bereich Agrotourismus zu den kostenintensivsten Positionen. Es lohnt sich deshalb, den Arbeitszeitaufwand möglichst exakt zu berechnen und ihn dann mit den verfügbaren Kapazitäten zu vergleichen. So kann die optimale Form der Gästebeherbergung gefunden werden. Und es können negative Überraschungen nach getätigten Investitionen, welche die Kosten und den Arbeitszeitaufwand betreffen, vermieden werden.

## Aufwände mittels Arbeitstagebuch erfasst

Um den Arbeitszeitaufwand kalkulieren zu können, braucht es solide Datengrundlagen, wie sie beispielsweise die Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz Tänikon zur Verfügung stellt. Im ART-Bericht 770 präsentiert sie Ergebnisse einer Erhebung, die auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit 26 Gästebetten gemacht worden ist. Über einen längeren Zeitraum wurden dort mittels eines Arbeitstagebuchs die einzelnen Aufwände erhoben. Der untersuchte Betrieb besteht aus einem Landwirtschaftsgebäude, einem Gasthaus für die Verpflegung sowie einem Gästehaus für die Unterbringung der Gäste.

Bei einer Auslastung von durchschnittlich zehn Gästen mit Halbpension und sieben Tagen Aufenthaltsdauer wurde ein Gesamtarbeitszeitaufwand von 24 Arbeitskraftstunden (AKh) pro Tag ermittelt. Werden 30 Gäste beherbergt, steigt der Zeitaufwand auf 41,6 AKh pro Tag (siehe dazu Grafik rechts). Mit zunehmender Gästezahl nimmt auch der relative Anteil der täglichen Tätigkeiten zu.

Einen hohen Anteil an diesem Zeitbedarf hat die Zubereitung der Mahlzeiten und die Bewirtung der Gäste. Gemäss der Untersuchung beansprucht die Zubereitung der Mahlzeiten und die Bewirtung der Gäste mit Halbpension gar über die Hälfte des gesamten Arbeitszeitaufwands. So ist für die Unterbringung der Gäste mit Halbpension (Frühstück und Hauptmahlzeit) im Vergleich zur Frühstückspension mit einem rund dreifach höheren Arbeitszeitaufwand zu rechnen. Dieser hohe Aufwand würde beispielsweise bei der ausschliesslichen Vermietung von Ferienwohnungen ohne Verpflegung wegfallen.

## Die Wegzeiten spielen eine wichtige Rolle

Im Zuge der Erhebungen sind zahlreiche arbeitsorganisatorische Optimierungsmöglichkeiten ermittelt worden. Die im folgenden angegebenen Zeiten beziehen sich wie oben auf die Beherbergung von zehn Gästen.

- Für die Zubereitung von sechs statt acht verschiedenen Frischsalaten verringert sich der Zeitbedarf für das Rüsten von 91 auf 74 AKmin, was einer Zeiteinsparung von 18,5 Prozent entspricht. Dabei ist berücksichtigt, dass von den sechs Salaten entsprechend grössere Mengen zubereitet werden müssen.

- Beim Geschirrspülen ergeben sich Optimierungsmöglichkeiten, indem die Kapazität des Geschirrspülers bestmöglich ausgenutzt wird. Dadurch werden Spülvorgänge reduziert. Durch manuelles Vorspülen während eines Maschinenspülgangs wird das Spülergebnis verbessert und der Zeitbedarf für eventuelles Nachreinigen verringert.

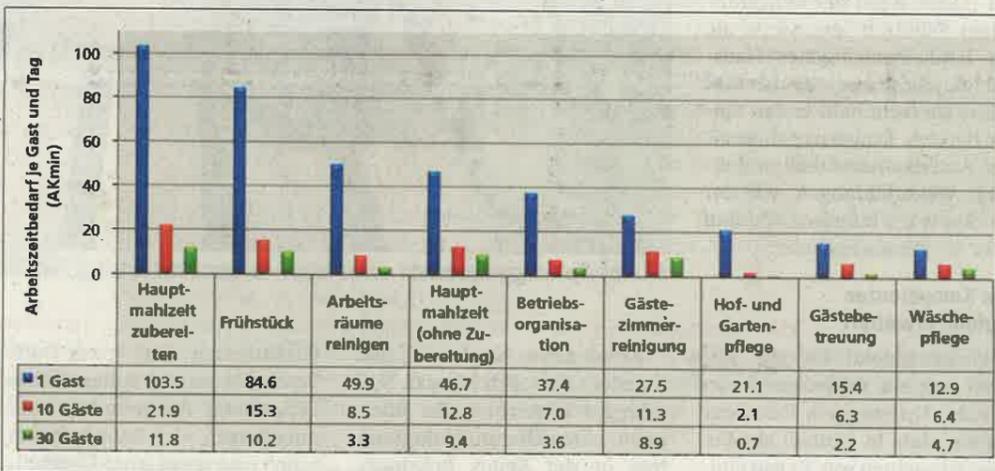
- Beim Buffetaufbau für das Frühstück wird die Anzahl der Wege zwischen Küche und Frühstücksraum durch Verwenden eines Tablett oder Servierwagens verringert.

- Bei einer Reduktion der Fensterreinigungen im ganzen Haus



Das Zubereiten von Mahlzeiten und das Bewirten der Gäste machen einen grossen Teil des Gesamtarbeitszeitaufwands aus.

(Bild Franziska Schwab)



Die Grafik zeigt den Arbeitszeitaufwand für Tätigkeiten der Gästebeherbergung in Abhängigkeit von der Gästezahl.

(Grafik zVg)

von zweimal auf einmal pro Monat verringert sich der mittlere tägliche Arbeitszeitaufwand um 8 AKmin.

- Bei der Hof- und Gartenpflege machen vor allem das Giessen und Jäten den zeitlichen Hauptanteil aus. Beim Giessen, das alle zwei Tage von Hand durchgeführt wird, kann alternativ eine zeitgesteuerte Sprinkelanlage eingesetzt werden. Dadurch werden 27 AKmin pro Tag eingespart.

- Das Einkaufen bietet grosses Optimierungspotenzial. Auf eine gute Planung achten, um unnötige Wege wegen Kleinigkeiten zu vermeiden.

- Grundsätzlich eine wichtige Rolle in Arbeitsabläufen spielen die Wegzeiten, sei es beim Servieren von Speisen an den Gästetisch oder bei der Reinigung und Vorbereitung der Gästezimmer vor der Belegung. Durch gute Arbeitsorganisation können Wegzeiten verringert werden.

## Software mit Kalkulationsdaten

Aussagekräftige Zahlen zur eigenen betrieblichen Situation erhält man beispielsweise mit dem EDV-Programm «ART-Arbeitsvoranschlag» der FAT Reckenholz-Tänikon. Es bietet neu die Möglichkeit, neben den landwirtschaftlichen Tätigkeiten zusätzlich Arbeitszeiten für die bäuerliche Gästebeherbergung zu kalkulieren.

Dabei werden unter Einbezug von betriebsspezifischen Einflussparametern wie beispielsweise Wegstrecken, Häufigkeiten, Stückzahlen usw. Berechnungen schnell und aussagekräftig durchgeführt. Dadurch lassen sich unter anderem Arbeitsspitzen erkennen, die durch einen optimal abgestimmten Arbeitskräfteeinsatz termingerecht und stressfrei bewältigt werden können. ([www.arbeitsvoranschlag.ch](http://www.arbeitsvoranschlag.ch)) pd/zi

[www] Der FAT-Bericht «Arbeitszeitaufwand in der bäuerlichen Gästebeherbergung» kann heruntergeladen unter [www.agroscope.admin.ch/publikationen/einzelpublikation/](http://www.agroscope.admin.ch/publikationen/einzelpublikation/)

## GENIESSEN

### Aus der Verstrickung lösen



Sie muss Herz und Gefühl haben, immer für uns da sein, sollte uns zuhören und verstehen. Sie soll aber auch Nähe zulassen, indem sie sich selbst öffnet und über sich und ihre Gefühle spricht. Ausserdem sollte sie die gleichen Interessen haben, damit man neben den Gesprächen etwas gemeinsam unternehmen und Spass haben kann. Die Ansprüche, die Frauen an eine Freundin haben, sind hoch. Und sie zeigen: Das zentrale Element in Frauenfreundschaften ist die Kommunikation.

## Konkurrenzsituation macht Mühe

Über Jahre verändern sich Frauenfreundschaften. Sind erst einmal Kinder da oder rückt die Arbeit in den Vordergrund, werden die Gespräche

renzsituationen so schwer tun würden, gerade wenn es um die Konkurrenz mit anderen Frauen geht. Ein Paradox. Einerseits wollen Frauen mit anderen Frauen um Macht und Einfluss konkurrieren, andererseits verbietet das Argument des angeblich weiblichen Urbedürfnisses nach Harmonie und Zusammenhalt genau dieses Machtstreben.

## Zwischen inniger Verbindung und Freiheit

Um sich aus dieser Verstrickung lösen zu können, müssten Frauen lernen, dass wetteifern und miteinander konkurrieren natürliche Bedürfnisse seien, so Petra Wüst. Doch das ist noch nicht alles. Frauen müssten weiter lernen, trotz inniger Verbindung die eigene Freiheit und

darin, dass Frauen über ihre negativen Gefühle in der Beziehung nicht sprechen. Frauen sagen ihrer Freundin nur selten, wenn sie sich von ihr verletzt fühlen. Die Angst, dass eine Unstimmigkeit zum Bruch führen könnte, ist ein Hindernis

## ENTWICKLUNG

### Für die Kleinsten sind Pflanzen keine Lebewesen

In der Regel betrachten Kinder Pflanzen erst im Alter zwischen acht und elf Jahren als Lebewesen. Davor ist diese Vorstellung sehr stark an Tiere gekoppelt. Dies zeigte die Bildungsforscherin Gertraud Benke von der deutschen Universität Klagenfurt in einer Untersuchung. Der Grund liege darin, dass sich das Konzept «Pflanze» relativ schwer erlernen und in weiterer Folge in das des «Lebewesens» integrieren lasse.

Die Forscherin hat mittels Fragebögen und Interviews von Kindern der dritten und vierten Schulstufe analysiert, wie sich Vorstellungen im Bezug auf Pflanzen organisieren und im Lauf der Zeit verändern. Vor diesem Alter sei der Begriff des Lebewesens sehr stark mit Tie-



brennende Kerze. Später begreifen Kinder vor allem alles, was sich von selbst bewegt als Lebewesen. In dieser Fixierung auf Bewegung liegt auch begründet, warum Pflanzen noch nicht in das sich entwickelnde

Jahren beschreiben sie diese schon anhand anderer Merkmale wie Stängel oder Blüte. «Aber das ist im Grunde immer noch keine Definition, sondern man stellt sich die Pflanze noch konkret vor», sagt Benke.